TISCH SKULPTUR RUDOLF WACHTER ANEINANDER VORBEI TISCH FÜR EIN REDEN MEN KUNSTGESPRÄCH

RUDOLF WACHTER, TISCH-SKULPTUR „TISCH FÜR EIN KUNSTGESPRÄCH. ODER DIE KUNST, ANEINANDER VORBEIZUREDEN“ 600 x 80 x 80 CM, HOLZ, 1995

Der Bildhauer Rudolf Wachter (1923–2011) schuf die Holzreliefs „Stationen“ in der Apsis der Paulskirche, diese konnten mit Hilfe des VAH und der Hauptabteilung Kunst der Erzdiözese nach der großen Ausstellung „RAUM SCHNITTE“ 2010 in St. Paul angekauft werden.

Zu Rudolf Wachters 10. Todestag wird die mächtige Tisch-Skulptur mit sechs Stühlen von 7.7. bis 3.10.2021 unter der Westempore in St. Paul aufgestellt. Der Tisch, an dem sechs Menschen nur versetzt sitzen können, wurde 1995 in der Galerie der DG, der Allerheiligenhofkirche und in St. Lukas in München mit einer Gesprächsreihe zu Fragen der Kunst präsentiert unter dem Titel „Tisch für ein Kunstgespräch. Oder die Kunst, aneinander vorbeizureden“.

Grundansatz in der bildhauerischen Arbeit von Rudolf Wachter ist der Dialog: Bereits seit der Schreinerlehre im väterlichen Betrieb in Bernried im Bodenseekreis war Rudolf Wachter mit dem Material Holz vertraut. Beim Besuch der Holzbildhauerschule in Oberammergau, die er nach einer Kriegsverletzung besuchte, vertiefte er diese Kenntnisse. Beim und nach dem Studium der Bildhauerei bei Josef Henselmann an der Akademie der Bildenden Künste in München ging er bewusst auf Abstand zum Material Holz und stellte herkömmliche Ansätze in der Bildhauerei grundsätzlich in Frage.

Im Alter von 50 Jahren fand er dann seinen ureigensten dialogischen Umgang mit dem Material Holz: Er wollte nicht mehr Holz „benutzen“, um eine eigene Formidee zu verwirklichen, sondern er entwickelte die Form fortan im Dialog mit dem lebendigen Material Holz, seinen Spannungskräften und der ihm innewohnenden Form.

Zentral war dabei die Entdeckung des „Kernschnitts“ bzw. „Schwundschnitts“: Der Holzbildhauer schnitt mit der Schwertmotorsäge in den Kern des feuchten Holzstammes, wodurch ein unkontrolliertes Reißen des Holzes vermieden wurde; vielmehr konnte der Bildhauer so im Gespräch mit den Kräften und dem Eigenleben des Holzes dem gemeinsamen Wesentlichen Ausdruck verleihen.

ARCHIV RODOLF WACHTER

Die Tisch-Skulptur steht heute in der Hochschule Aschaffenburg und dient dort den Studierenden als Ort des Gesprächs und des Zusammenseins. Für die Kooperationsreihe „Zusammengesetzt“ und die Präsentation in der Paulskirche wurde der Tisch im Jahr 2021 neuerdings nach München geholt – ganz herzlichen Dank an die Leihgeber!

„Wenn ein Stamm geschlossen ist, gibt es immer Risse. Die Jahresringe werden kürzer und kleiner, da muss der Stamm reißen, deswegen säge ich so, dass die Jahresringe Luft kriegen. Dann öffnet sich ein Schnitt beispielsweise zu einem Keil, und das bildet dann die Form erst richtig aus. So ist mein Grundbedürfnis bei der Arbeit mit Holz, dass es weiterleben kann …“

„Die Eingriffe im Stamm sind gefordert von der Lebendigkeit und von der ewigen Arbeit, die das Holz, dieses Material, selber in sich trägt.“

„Es gibt ein Zentrum und dieses Zentrum ist im Holz, in der Natur auch drin. Ich verdeutliche nur, was die Natur eigentlich macht …“

Zitate von Rudolf Wachter aus dem Katalog „RAUM SCHNITTE. Rudolf Wachter in St. Paul, 28. April – 10. September 2010“ hrsg. von der Pfarrei St. Paul, München, 2010.

FOTO: ULRICH SCHÄFERT

BEGLEITPROGRAMM IN ST. PAUL

Do. 8.7., 19.30 Uhr
Zusammengesetzt: Wir müssen reden.
Gespräche an der Tisch-Skulptur von Rudolf Wachter

Kulturelle Aneignung:
Zum Umgang mit kulturellen Identitäten
Stream: www.facebook.com/DGKunstraum/live_videos/
Der letzte der vier Abende der Kooperationsreihe „Zusammengesetzt“ an der Tisch-Skulptur von Rudolf Wachter findet – nach drei Abenden im Kreativquartier – in St. Paul statt. In Zeiten, in denen ein „zuhörender Dialog“ schwieriger wird, laden die Kunstpastoral, die Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst, die Evangelische Stadtakademie und das Kunstreferat der ELKB ein, an diesem Tisch an der Gesprächskultur zu gesellschaftlich vieldiskutierten Themen zu arbeiten.

Dazu sind Expert*innen eingeladen, um die Kunst zu stärken, nicht aneinander vorbeizureden. Ein Platz bleibt jeweils frei für das Publikum. Infos, Flyer und Videoaufzeichnung der Gespräche am Tisch auf www.erzbistum-muenchen.de/kunstpastoral und www.dg-kunstraum.de

So. 11.7., 11.00 Uhr
Eucharistiefeier der Pfarrgemeinde
mit Predigtgedanken von Rainer Hepler zum Kunstwerk und das „Aneinander vorbeireden“.

So. 11.7., 20.15 Uhr, TatOrtZeit.Andacht
Die Kunst, aneinander vorbeizureden
In der Andacht macht sich Rainer Hepler Gedanken zum Kunstwerk und über das „Aneinander vorbeireden“.
Musik: „Bach heute VI“ die Gamben Sonate in G-Dur und einige Gedanken dazu.
Jost Hecker – Cello, Peter Gerhartz – Cembalo und Klavier

Mi. 14.7., 19.00 Uhr
Reden über Kunst am „Tisch für ein Kunstgespräch“ von Rudolf Wachter
„Kann Kunst demokratisch sein?“
Impulsvortrag von Dr. Barbara Fischer und Gespräch
Gesellschaftliches Mitbestimmen und demokratisches Verlangen nach Einspruch im Widerspruch zu Schillers Diktum: Kunst ist die Tochter der Freiheit. Was darf Kunst und wo sind ihre Grenzen?
Gespräch der Kuratorin Dr. Barbara Fischer am Tisch zusammen mit der Künstlerin Susanne Wagner und Vertreter*innen der Pfarrgemeinde und der Kunstpastoral; ein Stuhl bleibt frei für das Publikum.

So. 18.7., 20.15 Uhr, TatOrtZeit.Andacht
Zu Tisch!
Texte, Gedichte und Musik rund um den Tisch … assoziiert zur Tisch-Skulptur von Rudolf Wachter.
Von/mit der Dramaturgin und Schauspielerin Verena Rendtorff.
Einführung: Ulrich Schäfert
Musik: Thomas Etschmann – Gitarre, Jost Hecker – Cello

Erzdiözese München und Freising (KdöR),
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München,
Generalvikar Christoph Klingan,
Kapellenstraße 4, 80333 München

KIRCHE KUNST PASTORAL

Verantwortlich: Ressort Seelsorge und kirchliches Leben,
Fachbereich Kunstpastoral,
Ulrich Schäfert, St.-Pauls-Platz 10, 80336 München,
kunstpastoral@eomuc.de

In Zusammenarbeit mit und mit freundlicher Unterstützung durch:

DG Kunstraum Diskurs Gegenwart
evangelische STADT AKADEMIE münchen
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Landeshauptstadt München Kulturreferat
EMPFANGSHALLE
TH Aschaffenburg university of applied sciences